

Tübingen, den 13. Juni 1947.

Lieber Herr Opitz,

für mehrfache und ausführliche Post habe ich Ihnen zu danken. Dass es so spät geschieht, bitte ich mit meinen vielen dienstlichen Verpflichtungen zu entschuldigen. Die Nachricht von dem Tode vom Prof. v. Heckel hat mir auch seine Frau geschickt. Es ist schlimm, wie die alten Meister allmählich uns verlassen. Nur Prof. Haller hier ist noch von ganz erstaunlicher Frische und Arbeitskraft, wenn auch die äußeren Verhältnisse zu wünschen übrig lassen. Aber er gibt ein herrliches Beispiel von Tapferkeit und wiss. Leistung.

Dass Sie Weigle herausgepackt haben, ist sehr erfreulich. Mit Kämpf stehe ich in enger Fühlung, hoffe ihn auch demnächst in seinem Campo zu sehen. Für seine Verhandlung habe ich mich als Zeugen angeboten: hoffentlich werde ich zugelassen. Ich werde dann nicht verfehlen, die Dinge einmal beim rechten Namen zu nennen. Seine Frau war hier bei mir und wir haben uns über die schönen-leider vergangenen- römischen Jahre unterhalten. Das macht die Erinnerung wieder lebendig. Mir ist schon wiederholt ein Visum zur Ausreise nach Rom angeboten worden; aber solange die Dinge finanziell unten so prekär sind, möchte ich davon keinen Gebrauch machen. Zu arbeiten habe ich noch übergenug, zumal ich nur langsam wieder an die Arbeiten komme. Der Druck einer Neuauflage der Archiveinführung würde zur Zeit auch einige Schwierigkeiten bereiten, wie mir Regenbergschrieb. Dass es Ferruccio so überl geht, bedauere ich überaus, da er es um uns nicht verdient hat. Und Lang ist für mich keine Überraschung! Wer nur einen Posten zu ergattern sucht, muß sich solcher Praktiken bedienen; eigentliches und inneres wiss. Interesse hat er nie gehabt.

Von Italien habe ich keine neuen Nachrichten, wenigstens keine von größerer Bedeutung. Vor einigen Tagen war eine deutsche Studentin hier, die zur Zeit unten im Campo Santo wohnt; dort sei es recht international der alte Marx lebt sogar noch. Battelli geht es sehr schlecht mit seinen kranken Augen. Dieses Mädchen hat bei ihm das Examen an der Archivschule gemacht und will jetzt noch bei Brezzi promovieren; unsern alten Freunden gehe es erträglich, wenn auch die finanziellen Schwierigkeiten für solche Familien sehr erheblich seien. In Archiv und Bibliothek sei ziemlicher Betrieb, nur wie fehlen. Jedin hat natürlich eine sehr angesehene Position, sonst ist noch Hoberg unten, der einen großen Band publiziert haben soll.

Haben Sie von Hagemann wieder etwas gehört? Für römische Nachrichten jeder Art bin ich sehr dankbar und ich werde sie Ihnen auch mitteilen sobald ich welche bekommen kann. Von den Monumenta hört man gar nichts. Gibt es bei Ihnen noch eine offizielle Direktion des Deutschen Hist. Instituts? Ich möchte mir die Erlaubnis geben lassen, selbst den Druck von Rep. Germ. IV in die Hand zu nehmen. Von Weidmann und von Halle habe ich nichts mehr gehört. Aber Stegmüller druckt zur Zeit ein riesiges Werk über seine Bibliotheksforschungen, ein Incipitverzeichnis der Scholastik. Also läßt sich doch bei gutem Willen noch etwas erreichen. Ich überlege mir nur, wie die Auseinandersetzung mit Weidmann und Halle vor sich gehen soll. Was treibt Th. Mayer? Ist Fuhrmann noch unten?

In diesem Semester lese ich-auch für mich zur Wiedereinarbeitung - Papsturkundenlehre mit besonderer Berücksichtigung des späten Mittelalters. Die Leute machen recht gut mit. Ich habe mir etwa 150 Diapositive machen lassen zur Übung an den Dokumenten selbst. Von Bock bekam ich nach langer Pause endlich wieder ein Lebenszeichen. Er schrieb sehr elegisch, was man verstehen kann in seiner Lage.

Also soviel für heute. Mit herzlichem Dank für Ihre Briefe bin ich mit den herzlichsten Wünschen und Grüßen stets Ihr

K. A. Fink